



Osteopathie: Wie kann diese Ihren Kindern helfen?

Kinder aufwachsen zu sehen, zu erleben, wie sie jeden Tag ein Stück mehr von der Welt für sich entdecken, gehört sicher zu den besten Dingen, die das Leben für einen bereithält. Sie erobern ihre Eltern im Sturm und ein Leben ohne sie ist kaum noch vorstellbar.

Allerdings hat sich bestimmt jeder Vater und jede Mutter schon einmal dabei erwischt, dass ein Gedanke sie in Beschlag nimmt, wie: „Mache ich auch alles richtig? Übersehe ich auch nichts, was für mein Kind einmal ein Nachteil sein wird? Warnsignale, die Sie beachten sollten, um nicht Gefahr zu laufen, etwas zu übersehen, was die Gesundheit Ihres Kindes unter Umständen beeinträchtigen kann. Drei solcher Warnsignale, die Kinder im Alter von 0-12 Jahren besonders betreffen können:

1. Entwicklungsverzögerung/-stillstand
2. permanente Unruhe des Kindes
3. hohe Infektanfälligkeit

Entwicklungsverzögerung/-stillstand

Manche Kinder lernen mit 10 Monaten laufen, anderer erst mit 18 Monaten. Dies zeigt, dass es eine große Spanne gibt, in der sich Kinder entwickeln können. Kritisch wird es, wenn über eine längere Zeitspanne keine Weiterentwicklung zu erkennen ist. Beispiel: Das Kind zeigt keine Anzeichen, sich aus der Rückenlage auf den Bauch zu drehen oder es stützt sich in der Bauchlage nicht auf den gestreckten Arm und kommt nicht zum Sitzen.

Eine osteopathische Behandlung kann Ihrem Kind helfen, dann nämlich, wenn der Grund für die verzögerte motorische Entwicklung eine Blockade in der Wirbelsäule, im Kopfbereich oder auf organischer Ebene ist. In der Osteopathie wird Ihr Kind untersucht und mit wenigen, sanften Handgriffen die Blockade gelöst. Solche Blockaden können durch bestimmte Lagen im Mutterleib, den Geburtsvorgang oder auch durch Stürze im späteren Alter entstanden sein. Ebenso bei Entwicklungsverzögerungen mit neurologischem Hintergrund kann die Osteopathie unterstützend helfen.

